

Textil hilft

von Christine Groß

Als Corona uns erreichte, waren Masken rar und die industrielle Produktion überfordert. Plötzlich aber tauchten überall die selbstgenähten Stoffmasken auf, Schnitte wurden ausgetauscht, für Familie und Freunde genäht, verschenkt. Einfacher Stoff half und jeder konnte helfen, Masken zu fertigen. Handarbeiten wurde plötzlich sichtbar und positiv erlebt. Ein wunderbarer Moment für alle Textilbegeisterten, nachdem Bekleidung und Mode das Textile schon lange zum Wegwerfprodukt machten und seine (Über-)Produktion in Verruf gebracht haben.

Darüber ist ja völlig in den Hintergrund getreten, was Textilien uns im Alltag alles bieten! Es gibt kaum Aspekte unseres Lebens – physisch, emotional und geistig – in denen Fäden und Gewebe keine besondere Rolle spielen, in denen Textil uns nicht hilft. Schauen Sie sich nur in Ihrer Wohnung um: Decken, Kissen, Teppiche, Vorhänge, Polsterbezüge machen sie gemütlich, bringen Farbe und sind Ausdruck von Stil und Persönlichkeit der BewohnerInnen. Und das ist erst der Anfang! Stellen Sie sich zum Beispiel einmal ein Krankenhaus oder eine Operation ohne Textil vor. Oder denken Sie an Ihr Teesieb. Abhängig vom Material und der Technik nehmen Gewebe die unterschiedlichsten Eigenschaften an: alles ist möglich!

Oder man schaut in die tiefe Vergangenheit, in der die Herstellung von Fäden und Geweben eine so grundlegende kulturelle Leistung war, dass sie göttlichen Ursprungs

sein musste: so viele alte Göttinnen und Götter sind Spinnerinnen oder Weber. Über die Jahrtausende ist eine immense Vielfalt an Techniken und Anwendungen entstanden, die alle Bedürfnisse erfüllen konnten. Textiles ist so nicht nur wichtiger Bestandteil jeder Kultur, sondern bietet bis heute den Menschen Identifikation und Zugehörigkeit. Textil bietet ein riesiges Erbe, wenn wir uns heute damit beschäftigen.

Obwohl wir durch die industrielle Produktion vom Entstehungsprozess „entkoppelt“ sind und alles als Fertigprodukt kaufen können, sind glücklicherweise die Handarbeiten und das textile Handwerk lebendig geblieben und seit einiger Zeit wieder gefragt. Es ist diese einmalige Einladung an die Kreativität, an das individuelle Tun, was uns heute (in einer hochindustrialisierten Gesellschaft) anspricht, fasziniert und uns im hektischen, durchgetakteten Alltag so gut tut.

Und es ist so einfach zu beginnen: Textile Materialien sind fast immer schon vorhanden oder leicht zu beschaffen. Sie sind in der Regel angenehm zu tragen, oft schön gefärbt und mit unterschiedlichsten Techniken zu bearbeiten. Die Techniken sind leicht erlernbar und mit Übung, Fingerfertigkeit und Geduld kann man eigene Kreationen entstehen lassen. Die benötigten Werkzeuge sind einfach und auch einfach zu handhaben. Das Tun mit den Händen hat gut belegte positive Wirkungen auf unseren Körper und Geist, die auch therapeutisch eingesetzt werden.

Christine Groß,
Ärztin und Psychologin,
seit der Kindheit
begeisterte Textilerin,
Mitbegründerin und
engagiert im Verein
„weben+“ e.V.

*Es ist so einfach zu
beginnen: Textile
Materialien sind
fast immer schon
vorhanden oder
leicht zu beschaffen.*

Anmerkung: Ein wundervolles Buch, um die Bedeutung des Textilen durch Zeiten und Kulturen zu entdecken, ist das von Beverly Gordon geschriebene „Textiles – the whole story“

Vor allem aber war und ist textiles Tun sehr gesellig, es macht Freude, mit anderen an einem gemeinsamen Vorhaben zu arbeiten, sich auszutauschen, gegenseitig zu helfen, zu lernen, Neues zu entwickeln. Fäden verbinden und lassen Gewebe beziehungsweise Netzwerke entstehen!

Auf dem Hintergrund all der positiven Eigenschaften können die unterschiedlichsten Initiativen und Projekte entstehen. Man begegnet ihnen allenthalben.

Ein bekanntes, seit vielen Jahren aktives Projekt sind die von Pascale Goldenberg im Rahmen der Deutsch-Afghanischen

Initiative e. V. betreuten Handstickereien aus Afghanistan. Hier verbinden individuell gestickte Quadrate Frauen über Kulturen und Kontinente: Die Stickerinnen in Laghmani erlernen wieder Techniken ihrer Textiltradition und erhalten einen Lohn, der sie finanziell unabhängiger macht. Die Käuferinnen in Europa lassen sich von den kleinen Kunstwerken anregen und arbeiten sie in ihre eigenen Werkstücke ein.

In diesem Heft begegnen Ihnen weitere Projekte, die die so vielfältigen „Hilfsangebote“ des Textilen deutlich werden lassen.

Viel Freude beim Lesen und Entdecken!

Zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Norbert Schütz

Lieber Norbert,

zu Deinem Geburtstag beglückwünschen wir Dich sehr herzlich und nehmen diesen zum Anlass, um Dein langjähriges Wirken

in der ästhetischen Bildung, der Kunst und materiellen Kultur Textil zu würdigen. Als einer der wenigen männlichen Vertreter der Fachrichtung Textil und Mode und ihrer Didaktik bist Du nach Deiner Tätigkeit im Schulwesen seit über 20 Jahren sehr erfolgreich als Professor an der Europa-Universität Flensburg tätig und hast Dir in den letzten

Jahren vor allem durch Exkursionen ins Ausland, internationale Textilprojekte und einen Dozierenden- und Studierendenaustausch mit islamisch geprägten Ländern einen Namen gemacht.

Dabei geht es Dir nicht nur um einen interkulturellen Austausch und eine transkulturelle Auseinandersetzung im Kontext Textil und Mode, sondern auch ein ethisch und sozial orientiertes Wirtschaften im Rahmen der textilen Alltagskultur.

Wir wünschen Dir weiterhin viel Freude und gutes Gelingen, ein frohes und gesundes neues Lebensjahr und einen schönen Festtag.

Deine Kolleginnen

Foto:
Nadja Rogalski

